

Urkundenbeweis von spätrömischer Zeit bis in das Mittelalter verfolgt hatte, veröffentlicht und erläutert er zwei höchst interessante und lehrreiche Fälschungsprozesse, die sich im Kreise der Bologneser Notare gegen Ende des 13. Jh. abspielten.

M. T.

450. Im Bulletin de la commission historique du département du Nord XXVI (1904), 139—162 veröffentlicht J. Finot eine 'Liste des diplômes des rois carolingiens et des premiers rois capétiens conservés dans les archives du Nord', die unter 48 Stücken aus der Zeit von 847—1222 neun Urkunden Karls des Kahlen, meist für die Abtei St.-Amand, verzeichnet.

E. M.

451. In n. 92. 98 (vom 22. und 29. April 1906) der in Aachen erscheinenden Zeitung 'Echo der Gegenwart' bespricht der Stadtarchivar Pick die auf dem Hause Drimborn bei Aachen befindlich gewesene Kunst- und Naturaliensammlung der Familie Aussem, die im Jahre 1827 an einen Londoner Kunsthändler Isaac Goldsmith veräußert worden ist. Nach einem von Hermann Isaac von Aussem (gest. 1825) angelegten Verzeichnis des Inhalts der Sammlung befand sich darin eine Urkunde Otto's III. vom Jahre 997, und Pick macht auf die Möglichkeit aufmerksam, dass dies die von Bloch (N. A. XXIII, 151) besprochene Urkunde Ottos für St. Adalbert zu Aachen sein könne, die 1805 im Besitz des durch seine Arbeiten zur Geschichte Gelderns bekannten Barons v. Spaen-Lalecq war und die seitdem verschollen ist. Ob diese Vermutung nun zutrefte oder nicht — in jedem Falle würde es von hohem Interesse sein, wenn es gelänge, durch weitere Nachforschungen in England dem dorthin verschlagenen Diplom auf die Spur zu kommen.

H. Br.

452. In den SB. der philos.-philol. u. d. hist. Klasse der kgl. Bayer. Akademie (1905 Heft V, S. 711 ff.) publiziert H. Simonsfeld Notizen über Diplome Friedrichs I., die er sich auf seinen Archivreisen in Ober- und Mittelitalien für die Bearbeitung der Jahrbücher dieses Herrschers gemacht hat. Wir teilen durchaus seine Ansicht, dass diese Bemerkungen auch der Ausgabe der Diplome zu gute kommen werden. Sie sind um so wertvoller, als vielfach bei Originalen Angaben über Ergebnisse des Schriftvergleichs gemacht werden. — Im Anhang veröffentlicht S. einige interessante Urkunden zur Geschichte von Genua und Mailand im 12. Jh. und eine Gerichtsurkunde